

[Regionalnachrichten] : Bundesrepublik Deutschland

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **19 (1992)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

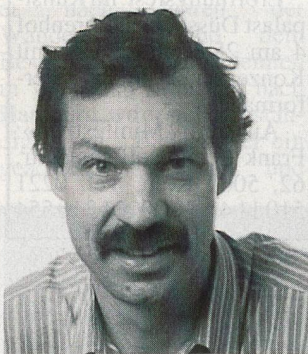
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Alles neu macht...

Die «Schweizer Revue» erscheint in neuem Format und Layout, was natürlich auch auf die Deutschland-Seiten nicht ohne Auswirkungen bleiben kann. Am Inhalt dieser regionalen Seiten wird sich in Zukunft nicht allzuviel



verändern, sie sollen auch weiterhin als Forum der Schweizer-Vereine dienen. Allerdings wäre erwünscht, dass sich in Zukunft auch «gewöhnliche» Leser mit Beiträgen zu Wort melden würden. Der Redaktor, immerhin seit einem Jahr im Amt, kann nämlich die Anzahl Briefe, die er von Kreisen ausserhalb der Vereine erhalten hat, an einer Hand abzählen.

Vermehrt gefragt sind in Zukunft auch Bilder. Der Redaktor ergreift die Gelegenheit beim Schopf und stellt sich ich hier einmal vor.

RB

Herausgeber:

Auslandschweizersekretariat der Neuen Helvetischen Gesellschaft
CH-3000 Bern 16

Konferenz der Schweizer Vereine in der Bundesrepublik Deutschland
Präsident: Adalbert Heini
Meckelfelder Weg 71
2000 Hamburg 90

Redaktor (S.I-IV)

Dr. Rudolf Burger
Pressehaus I/212
Heussallee 2-10
5300 Bonn 1
Tel. (0228) 21 57 79
Fax (0228) 35 85 43

Satz: Satzbetrieb Schäper GmbH, Bonn

«Schweizer Revue»
erscheint vierteljährlich

Bitte sämtliche Korrespondenz für das Auslandschweizersekretariat an dessen Adresse in der Schweiz:
Alpenstrasse 26
CH-3000 Bern 16

Redaktionsschluss

**für die nächste Ausgabe:
5. September 1992**

Ein Buchprojekt zum Jubiläumsjahr

Die Schweiz im eigenen und fremden Auge

Zum Jubiläumsjahr der Eidgenossenschaft hat die «Koordinationskommission für die Präsenz der Schweiz im Ausland» zwei Bände über die Schweiz mit eigenen Augen und die Augen der anderen herausgegeben. Das Werk kann sich sehen lassen.

Im Band «Die Schweiz aus eigener Sicht» werden zunächst einmal die «26 kleinen Republiken» vorgestellt. Hier wird sich der Leser wohl zunächst seinen eigenen Kanton vornehmen. So erfahre ich über den Aargau vieles, was ich schon wusste, Stichworte dazu sind «Wasserschloss», «erste schweizerische Eisenbahn» und «Standort von zwei Atomreaktoren». Doch überraschend häufig macht sich in der kurzen Darstellung der berechnigte kritische Zeitgeist bemerkbar, der das Vordringen der Agglomerationen im Osten (Zürich) und Westen (Basel) problematisiert. So kann der Leser zur Kenntnis nehmen, dass der Aargau als erster Kanton einen Umweltpolizisten anstellt, der die Einhaltung der Schutzvorschriften überwacht.

Nach dem gut gebildeten Reigen der 26 Kantone folgen Kapitel über Arbeit, Leben, Natur in der Schweiz und das schweizerische Selbstverständnis. In diesem schwierigen Kapitel ist davon zu lesen, dass die «Neigung zu Minderwertigkeitsgefühlen ein Kennzeichen für Minoritäten sei. Unter anderem «Masshalten, Fleiss und Präzision» werden als typisch schweizerische Eigenschaften erachtet.

Der Band gibt auch eine Antwort auf die oft verschämt gestellte Frage, wieso die Schweiz so reich sei. Sparen, Austausch mit dem Ausland, Erdingergeist, Leistungswillen und in zwei Weltkriegen intakt gebliebene Industrieanlagen, werden als Gründe genannt.

In der zentralen Frage des Verhältnisses der Schweiz zur Europäischen Gemeinschaft ist der Band aber sehr dürftig ausgefallen. Wollten sich die Autoren nicht in eine laufende Diskussion einschalten?

Mit anderen Augen

Manche der Autoren, die im Band «Die Schweiz mit den Augen der anderen» zu Wort kommen, tragen zwei Seelen in ihrer Brust, am deutlichsten wohl der Brasilianer Darcy Ribeiro. Im Abschnitt «Beneidenswertes» lobt er die plebiszitäre Demokratie und die eidgenössische Helldenverachtung. Unter dem Titel «Erschreckendes» meint er, dass die Schweizer gegenüber dem Schicksal anderer Völker gleichgültig seien und beschreibt sein Unwohlsein in einem «nahezu perfekten» Land. Weiter unten zieht Ribeiro das Clichée aus dem Sack, dass ein respektabler Beobachter aus der Dritten Welt wohl ebenfalls mit sich tragen muss: Es gibt «praktisch keine Kinder mehr», notiert er. Ein Blick in die Statistik hätte ihn eines Besseren belehrt.

Den Vogel an seltsamen Beobachtungen hat ein deutscher Soziologe abgeschossen. Michael Rutschky fühlte sich mancherorts in der Schweiz an die DDR erinnert. Zu erklären ist das wohl nur damit, dass der Mann zu alten Zeiten die noch real existierende DDR besuchte und sich dabei, wie damals mancher Besucher aus dem Westen, eine rosarote Brille auf die Nase setzte.

Es gibt zum Glück auch bessere Beiträge. Etwa jenen des Italiener Pietro Bellasi, der die mannigfaltige Eisenbahnkultur als etwas besonders Schweizerisches entdeckt hat. Oder jenen der vietnamesischen Politologin Thanh—Huyen Ballmer—Cao, der es gelungen ist, jenseits abgegriffener Formeln über das verspätete Frauenstimmrecht ein realistisches Portrait über die Frauen in der Schweiz zu schreiben.

Rudolf Burger

Für die Leser der SR sind die beiden Bände bis Ende August zum Subskriptionspreis von DM 98.- (später Fr. 128.-) zu haben. Bestellungen an: Scalo Verlag AG, Quellenstr. 27, CH-8005 Zürich. (Sprache angeben: D, F, I, E, Span.)

SCHWEIZER in DEUTSCHLAND

Ihr ganzes Leben hat **Leni Neuenschwander** der Musik verschrieben. Sie studierte am Konservatorium in Lausanne, holte sich 1939 beim gefürchteten Genfer Musikwettbewerb den Schweizer Preis und den zweiten internationalen Preis. Das eröffnete ihr den Weg auf die internationa-



len Konzertpodien; als Solistin konzertierte die Sopranistin in Zusammenarbeit mit bedeutenden Dirigenten und Pianisten in vielen europäischen Ländern und wurde für zahlreiche Rundfunk-, Fernseh- und Schallplatten-aufnahmen engagiert.

Leni Neuenschwander wäre jedoch nicht selbst gewesen, hätte sie sich nur mit einer Sängerrinnen-Karriere begnügt. Zu einer Zeit, als kaum jemand bereit war, komponierende Frauen ernst zu nehmen, organisierte sie 1950 in Basel den 1. internationalen Wettbewerb für Komponistinnen. Dieser Wettbewerb wurde zu einer festen Einrichtung. Seit 1960 wird er in Mannheim durchgeführt, jetzt ist Leni Neuenschwander damit beschäftigt, seine 10. Auflage im Jahr 1994 vorzubereiten. Stets hat sie sich auch für die Nachwuchsförderung engagiert. 1951 war sie in Basel Mitbegründerin der «Musica Helvetica», einer Stiftung für junge Schweizer Musiktalente. Während des 20jährigen Bestehens dieser Stiftung konnten über 200 Künstler gefördert werden.

Es versteht sich fast von selbst, dass Leni Neuenschwander für ihre vielfältigen Aktivitäten mehrfach ausgezeichnet wurde. Bei den Festspielen Royaumont in Paris ernannte man sie schon 1949 zum Ehrenmitglied. 1975 wurde ihr die Schillerplakette der Stadt

Fortsetzung nächste Seite

REVUE Schweiz Die Reisezeitschrift

Monatlich berichtet die REVUE Schweiz über Schweizer Brauchtum, Berge, Flüsse, Seen, malerische Dörfer und lebendige Städte, abgelegene Täler und unbekanntere Gegenden; Veranstaltungskalender für die ganze Schweiz.

Die REVUE Schweiz präsentiert Ihnen die schönsten und faszinierendsten Schwarzweiss-Fotografien.
Jedes Heft behandelt ein einziges Thema tiefgreifend und umfassend.

**Lernen Sie die Schweiz in ihrer Faszination kennen
- mit einem REVUE-Schweiz-Abonnement!**



Ja, ich bestelle ein Jahresabonnement der REVUE Schweiz zu Fr. 71.- im Jahr (12 Ausgaben) inkl. Porto.

Name _____

Vorname _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Einsenden an:
BUGRA SUISSE, Abonentendienst «REVUE Schweiz», Seftigenstrasse 310, 3084 Wabern

Srev

Kulturkalender

Auszeichnungen

Goldene Kraepelin-Medaille, höchste Ehrung der deutschen Psychiatrie, an den Zürcher Forscher Prof. Dr. Jules Angst

Thomas Hürlimann, Zuger Schriftsteller, war einer der Preisträger des diesjährigen Berliner Literaturpreises

Ernst Jung-Preis der Jung-Stiftung für Wissenschaft und Forschung in Hamburg an Prof. Dr. Martin Schwab, Neurobiologe an der Universität Zürich

Ausstellungen

Juni/Juli: Köln, Galerie Berndt: Meret Oppenheim

2.7.-6.9. Nürnberg, Albrecht Dürer-Gesellschaft: Thomas Müllenbach

16.7.-20.9. Hamburg, Kunst- & Gewerbemuseum: Werner Bischof, 1916-1954

Juli/August, Berlin, Kunstfabrik: Kies International: CH Künstlergruppe

8.7.-4.10. Düsseldorf, Hetjens Museum: Petra Weiss, Keramik

20.8.-20.9. Freiburg i.B., Galerie G: Josef Herzog

24.8.- 12.10. Reutlingen, Galerie Haus Geiselhardt: Andreas Straub «Die Demontage eines Pferdes»

26.6.-31.8. Düsseldorf, Galerie Niepel, Orangerie: Chr. Kronenberg «Skulptur»

Musik

24.7. Bonn, Kreuzberg Kirche: Felix Gubser, Orgel

Juni/Juli: Freiburg i.B.: Internationales Zelt-Musik-Festival, mit CH-Beteiligung

12.7. Bochum, Jahrhunderthalle: Klangsymphonie von W. Fährdrich

Juli: Nürnberg, Musikverein im Komm: «Kultur hinter Mauern, mit CH-Beteiligung

1.-17.10: Tournee Swiss Jazz School Big Band. Trier, Mannheim, Kaiserslautern, Biberach, Hannover, Stuttgart, Karlsruhe, München

Theater

Juli: Ulm, Das Ulmer Zelt: «Karl's Gassenschau»

Oktober (jeden Di): Köln-Urania-Theater: «Strategie eines Schweins», von Raymond Cousse mit Claudia Howard

Oktober 2/9/10/23/24/28-31: Köln, Urania Theater: «Zimmer frei» von Markus Köbeli

Literatur

10.-12.9. Freiburg i.B.: 2. Freiburger Kulturgespräche in Marienbad, div. CH. Teilnehmer

19.-22.9. Biberach: Baden-Württembergische Literaturtage, mit Beat Brechtbühl, Jochen Kelter, Helen Meier

Vom 25. Juni bis 6. September findet in Düsseldorf die Ausstellung «**Visionäre Schweiz**» mit kulturellen Rahmenveranstaltungen statt. Mitwirkende u.a. Mario Botta, Silvio Blatter, Paul Nizon, Daniel Schmid

Eröffnungsfest im Kunstpalast Düsseldorf, Ehrenhof 4 am 25.6. ab 22 Uhr mit Konzerten und Performances

Auskunft «Minifestival»: Frank Schulte, Bismarkstr. 62, 5000 Köln, Tel. 0221 510 11 49, Fax 0221 316 554

Fortsetzung: SCHWEIZER

Mannheim verliehen, danach folgte die Ehrenmitgliederschaft der Musikhochschule Heidelberg-Mannheim.

Mannheim ist seit 1951 der Wohnsitz Leni Neuenchwanders. Sie wurde hierher gerufen, um beim Wiederaufbau der Hochschule für Musik und Theater mitzuhelfen. «1951 haben die Leute in Mannheim noch in Bunkern gewohnt», sagt sie, «sie waren bitterarm und trugen verflückte Kleider. Es ist bewundernswürdig, wie sich das deutsche Volk hochgearbeitet hat.» Angebote, von Mannheim wegzuziehen, sei es nach Berlin oder in die Schweiz, hat die Professorin immer wieder abgelehnt. «Man liebt die Schüler und will aus ihnen schöne Stimmen machen, also habe ich es nicht übers Herz gebracht, wegzuziehen.»

Als sie nach Deutschland kam, musste Leni Neuenchwander, die 1909 in Oberdiessbach geboren wurde, aber in Lausanne aufwuchs, erst einmal ihr Deutsch perfektionieren, eine Sprache, «die man ja auch in der Schweiz nicht so ganz perfekt spricht». Zur ihrer alten Heimat hat sie ein gutes Verhältnis, sie freut sich auf ihre Ferien in Bern, Basel oder Leukerbad. «Ich liebe die Schweiz über alles», sagt sie, «ich bin immer wieder überrascht, wenn ich zuhause bin, wie klug und vorsichtig der Bundesrat das Land leitet. Es wird nie übertrieben grosses Tamtam gemacht, sondern die Bundesräte stehen ganz bescheiden auf ihrem Platz und leisten gute Arbeit.»

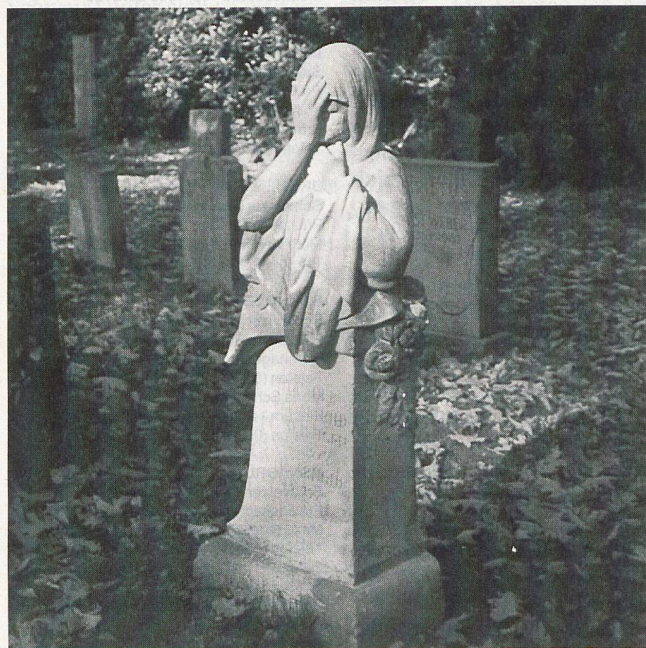
Hans-Rudolf Johner/RB

Statue des Schweizer Künstlers Arnold in Hamburg Restauriert wieder am alten Platz!

Xaver Arnold, 1848 in Triengen/LU geboren, besuchte die Schule im luzernischen Schlierbach, dessen Bürger er auch war. Nach der Bildhauerlehre in Sursee kam er nach Jahren der Wanderschaft und dem Besuch der Kunstakademien in Wien und München nach Hamburg, wo er sich selbstständig machte. Bald war er ein geachteter Bildhauer und

Wohlstand, dem er allerdings wegen jahrelanger Krankheit seiner Frau und der Inflation nach dem ersten Weltkrieg wieder entsagen musste. 1929 starb er in Hamburg, vereinsamt und vergessen. In der Heimat waren seine Erfolge sowieso weitgehend unbekannt geblieben.

1904 hatte Arnold seiner Gattin «Die sitzende Frau» (Foto) gewidmet. Nach ihrem



schuf zahlreiche monumentale Statuen, Gedenksteine und Grabmäler. Der Kunstverein Hamburg ehrte ihn 1908 mit einer eigenen Ausstellung. Für den Granit-Gedenkstein auf dem Schweizer Abschnitt des Hamburger Friedhofs Ohlsdorf hat er 1913 ein Bronze-Relief angefertigt. Dank Fleiss und Begabung brachte er es zu einigem

Tod im Jahr 1923 wurde diese Figur auf ihr Grab gesetzt. Sechs Jahre später wurde auch der Künstler an der Seite seiner Frau bestattet; dem Grabstein wurden seine Daten beigefügt. Nach Ablauf der Liegezeit wurde der Stein in das Friedhofsmuseum verlegt.

Kürzlich ergab sich die Möglichkeit, die Frauenfigur

Schweizerische Unterstützungskasse Hamburg S.U.K.-Gründungsjahr doch 1866!

An der Generalversammlung der «Schweizerischen Unterstützungskasse Hamburg» (S.U.K.), die am 14. März stattfand, konnte Präsident Gradmann das Resultat seiner Recherchen im Berner Bundesarchiv bekanntgeben: Danach hat der Initiator, Consul Emile Mercier, zwar schon 1865 Spenden erhalten und diese auch in Form von Unterstützungen ausbezahlt, aber erst am 15. Februar 1866 wurde auf seine Anregung hin das erste «Comité» von den Subscribenten (so hiessen seinerzeit die Sponsoren) gewählt und damit die eigentliche Gründung vollzogen.

wieder auf den ursprünglichen Platz zu stellen, doch musste zuvor eine umfassende Restaurierung vorgenommen werden. Die beträchtlichen Kosten wurden von den Mitgliedern des Schweizer Vereins Helvetia Hamburg getragen. Ihnen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Für die Pflege der Grabanlagen ist die Schweizerische Beerdigungskasse Hamburg verantwortlich. Nur Mitglieder der Kasse können - wenn es ihr Wunsch ist - auf diesem Friedhofsabschnitt bestattet werden. - Durch ihre Mitgliederschaft helfen Sie mit, diese im Ausland wohl einmalige Einrichtung zu erhalten. Nicht nur Hamburger, auch auswärtige Mitglieder werden gerne aufgenommen. Auskunft erteilt die Präsidentin, Frau L. Peter, Talstr. 34, 2000 Hamburg 36.

LP/HR

Erster Präsident war Consul Emile Mercier.

Im 125. Geschäftsjahr (1991) war eine erfreuliche Zunahme der Mitglieder zu verzeichnen und damit auch ein höheres Beitrags- und Spendenvolumen. Der Präsident verdankte diese Zuwendungen und speziell auch die 1991 wiederum erhaltene Bundessubvention. Den erhöhten Eingängen konnten daher auch erhöhte Leistungen der Kasse zum Wohle der Unterstützten gegenübergestellt werden.

Der 1991 neu in sein Amt eingeführte Fürsorger Jakob Frommenwiler berichtete über seine ersten sehr positiv verlaufenen Kontaktnahmen zu allen von der S.U.K. betreuten Landsleuten.

Konsul Hermann Ramseier übernahm in Vertretung des ortsabwesenden Ehrenpräsidenten Generalkonsul Müggler das Interregnum, erwirkte die Entlastung des Vorstandes und führte Neuwahlen durch. Da keine Demissionen vorlagen, konnten der Gesamtvorstand in seiner bisherigen Zusammensetzung sowie die Revisoren wiedergewählt werden.

In seiner Vorschau auf das Jahr 1992 wies Präsident Gradmann darauf hin, dass wegen der in diesem Jahr rasch zunehmenden Teuerung wohl auch erhöhte Leistungen der S.U.K. nötig sein werden. Beiträge und Spenden sind erbeten auf das Postgirokonto der Schweizerischen Unterstützungskasse Hamburg, No. 988-207 (BLZ 200 100 20).

A.G.

**Schweizerische
Rentenanstalt**



Es geht um Ihre Versorgung!

Der Schweizerische Rentenplan 900/905.

Die notwendige Ergänzung, um Ihren Lebensstandard zu sichern.


Er bietet bei weitgehender Gestaltungsfreiheit ein Höchstmaß an Effizienz.

Die wichtigsten Merkmale:

- laufendes Einkommen bei Berufsunfähigkeit
- sofortigen Familienschutz ohne Wartezeit
- Unabhängigkeit durch freie Vertragsgestaltung
- beweisbare Leistungsvorteile

Das sind aber nur ein paar herausragende Punkte des umfassenden Programms „Schweizerische-Rentenplan 900/905“. Fordern Sie deshalb mit unserem vorbereiteten Coupon Ihren individuellen Vorschlag an.

**Die Versorgungsidee
die keine Grenzen kennt**

COUPON 

bitte direkt senden an: Schweizerische Rentenanstalt,
Niederlassung für Deutschland, Abt. Vf
Leopoldstraße 8-10, D-8000 München 40

Name _____ Vorname _____ geb. _____

Anschrift (Straße/PLZ/Ort) _____

D Nord III

Helvetia Hamburg

Hamburg und Lübeck besichtigt

Die Helvetia Hamburg wollte ihren in Hamburg lebenden Mitgliedern ihre Wahlheimat Hamburg ein wenig näher bringen und lud ein zum Besuch des Rathauses und zur Stadtrundfahrt. Das Interesse war gross, und unter fachkundiger Leitung wurden das Rathaus und die Stadt besichtigt.

Das Rathaus, Ende des 19. Jahrhunderts vom Architekten Martin Haller erbaut, dient der Stadt Hamburg als Sitz der Bürgerschaft und des Senats, da ja die Hansestadt ein Stadtstaat ist.

Die Stadtrundfahrt im Bus führte durch die Innenstadt, an der Alster entlang und durch die Stadtteile Harvestehude, Eppendorf und Winterhude. Den Abschluss bildete der Hafen mit der historischen Speicherstadt.

Eine bei herrlichem Frühlingswetter unternommene Fahrt brachte allen Teilnehmern viele Informationen und hat allen sehr gut gefallen.

Aber auch am 12. April - wiederum bescherte uns Petrus gutes Wetter - wurde das Thema «Hanse» noch einmal aufgegriffen, und wir besuchten die alte Hansestadt Lübeck mit ihrem historischen Altstadt kern. Vorbei am Holstentor begann die Führung im Rathaus - einer der bedeutendsten Profanbauten des Mittelalters und ein grossartiges Denkmal politischer Macht und wirtschaftlicher Grösse aus der Blütezeit der Hanse. - Nach der Besichtigung der alten Kirchen, Bürgerhäuser und Wohnhöfe wurde das Mittagessen im Haus der Schiffergesellschaft, einem 1535 errichteten Gildhaus, eingenommen.

Es war ein erlebnisreicher Tag, der grossen Anklang fand.

Jü

Vorschau

14. 6.: Wanderung Hamburger Randgebiet

1. 8.: 1. Augustfeier. Wir haben eine Barkasse gechartert, mit der wir zuerst eine grosse Hafenrundfahrt machen. Danach schippern wir Richtung Bergedorf, wo wir

eventuell eine Brauerei besichtigen werden. Für Verpflegung ist gesorgt (Spanferkel oder ähnlich). Die gesamte Feier dauert zirka acht Stunden. Mitglieder erhalten eine gesonderte Einladung. Nichtmitglieder, die an der Feier teilnehmen möchten, werden gebeten, sich bis spätestens 30. Juni bei Frau Peter (31 43 22) oder Frau Knochmuss (Tel. 713 57 86) zu melden um sicherzustellen, dass die Anmeldung und der Kostenbeitrag für diese Feier rechtzeitig verbucht werden kann.

Sept.: Museumsbesuch

Okt.: Vereinsessen

Dez.: Adventsfeier

Schweizer V. Hannover

Am 2. Mai fand unsere Tagesbusfahrt nach Quedlinburg, der tausendjährigen Fachwerkstadt im Harz statt. Während der zweistündigen Stadtbesichtigung wurden uns die schönsten Fachwerkhäuser aus sechs Jahrhunderten gezeigt. Besonders viele Fachwerkbauten stehen in der von vielen engen Gassen durchzogenen Altstadt. Alle diese Sehenswürdigkeiten, auch das alte Rathaus mit dem Marktplatz, haben uns wieder einmal gezeigt, welche Kunstwerke schon in früheren Jahrhunderten von Menschenhand geschaffen wurden.

Zum Abschluss der Führung gingen wir auf den Schlossberg, wo wir die Stiftskirche besichtigten und einen herrlichen Ausblick auf die alte Stadt genossen. Das anschliessende Mittagessen in der Gaststätte Schlosskrug am Dom war für uns alle eine wohlverdiente Pause. Von dort verabschiedete sich unsere sympathische Stadtführerin Frau Hoppe. Nach diesem schönen Tag in Quedlinburg brachte uns unser Bus nach Hannover zurück.

Termine: Die Bundesfeier führen wir am 15. August in Wunstorf in der Gaststätte «Hoffmanns-Kantinenstuben» durch.

Am 5. September geht es zur Fahrt in die «Heide».

R. Okelmann

Jugendaustausch 1991

Eine Tessinerreise

Hans Knobel, ein Teilnehmer aus Niedersachsen, berichtet über seine Eindrücke aus dem Kanton Tessin:

Mehr als 30 Schweizer Jugendliche aus aller Welt und aus dem Inland knüpften die ersten Kontakte in einem dreitägigen Einführungs lager in Bern. Im Anschluss daran reiste ich zu meiner Gastfamilie im Kanton Tessin, die mich herzlich in ihre Gemeinschaft aufnahm. Zusammen haben wir mehrere Ausflüge in die Umgebung mit ihren zahlreichen Sehenswürdigkeiten unternommen. Ich erinnere mich an die Altstadt von Lugano mit ihren engen Gässchen, und Arkadengängen.

In Gesprächen mit Schweizer Jugendlichen habe ich aber auch von Problemen gehört. So besitzt die italienische Schweiz keine Universität. Die Studenten sind gezwungen, sich entweder auf einer für sie fremdsprachigen Universität in der Schweiz einzuschreiben oder aber in Italien zu studieren. Viele entscheiden sich für Italien.

Obwohl die italienische Schweiz nur einen relativ geringen Teil der gesamten Schweiz darstellt, ist ihre Kultur bedeutsam. Auch wichtige Persönlichkeiten und Künstler kommen aus dem Tessin. Man denke nur an den weltberühmten Künstler und Architekten Botta. Auch der Bundespräsident des Jubiläumsjahres, Flavio Cotti, ist ein Tessiner.

Der Aufenthalt hat mir sehr viel gebracht: Vor allem habe ich neue Freunde und ein besseres Verständnis für den italienischsprachigen Teil der Schweiz gewonnen. Und nicht zuletzt habe ich immer das gute «italienische» Essen genossen, welches meine Gastmutter zubereitete. Ich werde sicherlich wieder in die Schweiz fahren, um meine Gasteltern und die neugewonnenen Freunde zu besuchen.

(Informationen zum Jugendaustausch fürs Jahr 1993 bei: Elisabeth Michel, Max Reger Str. 31, 4500 Osnabrück, Tel. 0541/48336).

Schweizer Vereine

Deutschland-Nord

HAMBURG

Schweizer Verein «Helvetia»»

Präsidentin: Trudi Knochmuss
Möllner Landstr. 115b, 2000 Hamburg 74
Telefon (040) 7 13 57 86

Schweizer Club «Eintracht» von 1848

Präsidentin: Helga Wittwer-Anders
Köpenicker Str. 26a, 2000 Hamburg 70
Telefon (040) 66 45 40

Schweiz. Unterstützungskasse Hamburg

Präsident: Albert Gradmann
Schliemannstr. 22, 2000 Hamburg 52

BERLIN

Schweizerverein Berlin

Präsident: Gerhard Meier
Motardstrasse 103, 1000 Berlin 20
Telefon (030) 334 71 41

BRAUNSCHWEIG

Schweizer Verein Braunschweig

Präsident: Hans Rudolf Billeter
Wilhelm-Busch-Strasse 3, 3300 Braunschweig
Telefon (0531) 7 77 37

BREMEN

Schweizer Verein «Rütti»

Präsident: Dr. Dian Schefold
Mathildenstrasse 93, 2800 Bremen 1
Telefon (0421) 7 25 76

HANNOVER

Schweizer Verein Hannover

Präsidium: Renée Okelmann
Isernhagener Str. 94, 3000 Hannover
Telefon (0511) 62 07 32
Maria Schnitter
Siecum 14, 3005 Hemmingen
Telefon (0511) 42 66 70

OSNABRÜCK

Schweizer Verein Osnabrück

Präsidentin: Elisabeth Michel
Max-Reger-Strasse 31, 4500 Osnabrück
Telefon (0541) 4 83 36

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Schweizer Verein Schleswig-Holstein

Präsident: R. Peter
Gamaler Weg 5, 2420 Eutin
Telefon (04521) 2144

Schweizer Verein Berlin

Wir bitten alle Landsleute in Berlin und Umgebung, sich unsere nächsten Termine vorzumerken:

6. 7. (ab 18 Uhr): Stammtisch im Hotel Steglitz International, Restaurant 1. Stock

1. 8.: Bundesfeier im Hügli (und Garten) neben dem Schweizerischen Generalkonsulat. Alle Landsleute sind herzlich zur Teilnahme eingeladen. Unsere Mitglieder erhalten separate Einladungen.

10. 8. (ab 18 Uhr): Stammtisch im Hotel Steglitz International

Wir wünschen allen Mitgliedern und Landsleuten einen wunderschönen Sommer und glückliche Urlaubstage.

H. J. Breitschmid

Robert Wenger verlässt Düsseldorf

Dank der Schweizer Vereine

Mitte Mai verlässt Generalkonsul Robert Wenger seinen Posten in Düsseldorf, um das Konsulat in Vancouver an der kanadischen Pazifikküste zu leiten.

Dabei sind es erst fünf Jahre her, seit er, nach Stationen in Singapur und Algier zum Generalkonsul in Düsseldorf ernannt wurde. Die Arbeit in einem Bundesland mit doppelt so vielen Einwohnern wie die Schweiz, mit einer starken Schweizerkolonie und entsprechend vielen wirtschaftlichen und kulturellen Verbindungen zur Heimat, hat Robert Wenger vom ersten Tag an mit grosser Begeisterung ausgeübt. Seine besondere Sympathie galt den Schweizer Vereinen, denen er immer mit Rat und Tat zur Verfügung stand und damit auch den Rücken stärkte. Es ist daher sicher kein Zufall, wenn die beiden letzten Konferenzen der Schweizer Vereine in der Bundesrepublik in Nordrhein-Westfalen abgehalten wurden. Ein Höhepunkt war je-

doch die Geburtstagsfeier der Eidgenossenschaft anfangs August 1991 im Schloss Kalkum. Unterstützt von seiner Gattin war er der unermüdete gute Geist und die Seele dieser so gelungenen unvergesslichen Veranstaltung.

Als «Traumposten» hat Robert Wenger sein neues Amt schon bezeichnet. Kein Wunder, erwarten ihn doch eine quirlige Hafenstadt und gleichzeitig auch eine grosse, weitgehend noch unberührte Landschaft. Mit Sicherheit werden beide aber auch nostalgische Erinnerungen an Düsseldorf und seine Umgebung mitnehmen. Unsere besten Wünsche verbinden wir mit einem tiefen Dank für die geleistete Arbeit. Einen besseren Generalkonsul hätten wir uns nicht vorstellen können.

R. Baumgartner, Münster

Generalversammlung der Helvetia Köln

Wandergruppe gegründet

An der Generalversammlung vom 21.3. wurden gewählt:

Vorstand: Ernst Balsiger, Ernst Jöhri, Monika Hatterscheid, Ingeborg Meinicke, Fritz Kespohl, Erika Gold, Ambros Margelisch, Urs Baumgartner, Rechtsanwalt Udo Sonanini.

Treuhänder der ehemaligen Unterstützungsgesellschaft e.V. im Schweizer Verein «Helvetia»: Hans Liem und Christian Stöckli

Rechnungsprüfer: Gustav Richter und Hans Günter Baum

Sektionen mit eigenem Vorstand

Schützengesellschaft SVHK: Erster Schützenmeister Ernst Jöhri

Schweizer Frauenverein des SVHK: Rose Balsiger-Gerl, Elisabeth Bernatz-Bächtold

Schweizer Kegelklub des SVHK: Ambros Margelisch

Bonner Treff des SVHK: Erika Gold

Eine **Wandergruppe** hat sich 1991 konstituiert und wird unter der Leitung von Urs Baumgartner im Frühjahr 1993 eine grössere Veranstaltung zur «Märchenburg» Eltz durchführen.

Zur Arbeit des Vorstandes nahm Miriam von der Hoeh nach den Rechenschaftsberichten Stellung. Der Vorstand wurde entlastet und unter Leitung von Generalkonsul Robert Wenger, der sich gleichzeitig von der Köln-Bonner-Kolonie wegen Versetzung nach Kanada verabschiedet, wiedergewählt.

In der Mitgliederliste mussten über 130 Veränderungen vorgenommen werden. Leider waren auch viele Todesfälle zu registrieren. Den Hinterbliebenen soll an dieser Stelle nochmals herzliche Anteilnahme übermittelt werden. Der Verein zählt 307 Mitglieder.

Ehrenmitglieder des Vereins seit dem Gründungsjahr 1875 sind:

Adolf Eggli, Adolf Fässler, Josef Lustenberger, Jakob Moser, Adolf Nussbaumer, Alex Walter, Emil Bürgi, Ernst Balsiger, Dr. Adolf Knapp, Konsul Charles Knuchel, Charlotte Burger, Fritz-Carlos Herbst, Fritz Rufer, Ernst Jöhri, Fritz Kespohl, Rose-Veronika Balsiger, Urs Baumgartner, Heinz Hatterscheid, Rechtsanwalt Udo Sonanini.

EB/-

Die Schweizerische Botschaft sucht

eine Mitarbeiterin für die Kanzlei

Fundierte Französischkenntnisse, Maschinenschreiben und abgeschlossene kaufmännische Lehre oder gleichwertige Ausbildung erforderlich.

Auskunft erteilt: M. Bruhin, Kanzleichef
Schweizerische Botschaft, Gotenstrasse 156
5300 Bonn 2, Telefon 0228-81 00 80

Schweizerische Rentenanstalt 

Es geht um Ihre Versorgung!

Der Schweizerische Rentenplan 900/905.


Die notwendige Ergänzung, um Ihren Lebensstandard zu sichern.

Er bietet bei weitgehender Gestaltungsfreiheit ein Höchstmaß an Effizienz. Die wichtigsten Merkmale:

- laufendes Einkommen bei Berufsunfähigkeit
- sofortigen Familienschutz ohne Wartezeit
- Unabhängigkeit durch freie Vertragsgestaltung
- beweisbare Leistungsvorteile

Das sind aber nur ein paar herausragende Punkte des umfassenden Programms „Schweizerische-Rentenplan 900/905“. Fordern Sie deshalb mit unserem vorbereiteten Coupon Ihren individuellen Vorschlag an.

**Die Versorgungsidee
die keine Grenzen kennt**

COUPON 

bitte direkt senden an: Schweizerische Rentenanstalt,
Niederlassung für Deutschland, Abt. Vf
Leopoldstraße 8-10, D-8000 München 40

Name _____ Vorname _____ geb. _____

Anschrift (Straße/PLZ/Ort) _____

Jugendaustausch 1991

Bericht aus dem Tessin

Hans Knobel, ein Teilnehmer aus Niedersachsen, berichtet über seine Eindrücke aus dem Kanton Tessin:

Mehr als 30 Schweizer Jugendliche aus aller Welt und aus dem Inland knüpften die ersten Kontakte in einem dreitägigen Einführungslager in Bern. Im Anschluss daran reiste ich zu meiner Gastfamilie im Kanton Tessin, die mich herzlich in ihre Gemeinschaft aufnahm. Zusammen haben wir mehrere Ausflüge in die Umgebung mit ihren zahlreichen Sehenswürdigkeiten unternommen. Ich erinnere mich an die Altstadt von Lugano mit ihren engen Gässchen und vielen Arkadengängen, an die ausgiebigen Stadtparks, Kirchen mit berühmten Renaissancegemälden und einer sehr bedeutsamen Gemäldesammlung (Villa Favorita).

In Gesprächen mit Schweizer Jugendlichen habe ich aber auch von Problemen gehört. So besitzt die italienische Schweiz keine Universität. Die Studenten sind gezwungen, sich entweder auf einer für sie fremdsprachigen Universität in der Schweiz einzuschreiben oder aber in Italien zu studieren. Viele entscheiden sich für Italien.

Obwohl die italienische Schweiz nur einen relativ geringen Teil der gesamten Schweiz darstellt, ist ihre Kultur bedeutsam. Auch für Staat und Wirtschaft wichtige Persönlichkeiten und Künstler kommen aus dem Tessin. Man denke nur an den weltberühmten Künstler und Architekten Botta. Auch der Bundespräsident des Jubiläumjahres, Flavio Cotti, ist ein Tessiner.

Der Aufenthalt hat mir sehr viel gebracht: Vor allem habe ich neue Freunde und ein besseres Verständnis für den italienischsprachigen Teil der Schweiz gewonnen. Und nicht zuletzt habe ich immer das gute «italienische» Essen genossen, welches meine Gastmutter zubereitete. Ich werde sicherlich wieder in die Schweiz fahren, um meine Gasteltern und die neugewonnenen Freunde zu besuchen.

Wen es nach diesem Bericht gelüftet, im nächsten Jahr am Jugendaustausch teilzunehmen, kann schon jetzt Informationen anfordern:

Elisabeth Michel
Max Reger Str. 31
4500 Osnabrück
Tel. 0541/48336

Schweizer Schützen Verein Köln

Wir haben bereits drei Schiestermine absolviert und weitere Schiessdaten sind bestätigt. Wir laden Sie herzlich ein, uns bei der Schiessfähigkeit einen Besuch abzustatten (13.6./18.7./5.9./19.9./10.10). Melden Sie sich einfach bei der Geschäftsstelle (Tulpenstr. 13, 516-Düren 9). Wir sind überzeugt, dass Sie in unserem kameradschaftlichen Kreise Ihre Freude haben werden. Instruktoren und gute Waffen sind zu unserer Verfügung. - Ein Beitrag über die Jahres-Hauptversammlung folgt in einer der nächsten Ausgaben der SR.

EJM

Schweizer Vereine Deutschland-Mitte

AACHEN
Schweizer Club Aachen
Präsident: Herbert Scheurer
Gladiolenweg 5, 5120 Herzogenrath 3
Telefon (02407) 7373

BAD OEYNHAUSEN
Verein der Auslandschweizer in Ostwestfalen
Präsidentin: Christa Hirte
Am Schildkamp 11, 4900 Herford
Telefon (05221) 75 66 87

DORTMUND
Schweizer-Verein Dortmund
Präsidentin: Irene Furrer
Menglinghauser Strasse 104
4600 Dortmund 50
Telefon (0231) 75 66 87

DÜSSELDORF
Schweizer Verein «Edelweiss»
Präsident: Wolfgang von Ah
Ublertstrasse 15, 4040 Neuss 1
Telefon (02101) 7 11 73

ESSEN
Schweizer Verein Essen-Ruhr und Umgebung
Präsidentin: Erna Martin-Oberholzer
Jägerstr. 53, 4100 Duisburg 11
Telefon (0203) 55 77 70

KÖLN
Schweizerverein «Helvetia»
Präsident: Ernst Balsiger
Marienburger Str. 72, 5000 Köln 51
Telefon (0221) 38 19 38

Schweizer Schützenverein Köln
Präsident: Emil J. Müller
Tulpenstr. 13, 51600 Düren-Mariaweiler
Telefon P. (02421) 8 29 05
Telefon G. (02423) 40 21 33

KREFELD
Schweizerverein Krefeld und Umgebung
Präsident: Walter Zimmermann
Breitenbachstr. 37, 4150 Krefeld 1
Telefon (02151) 54 12 84

MÜNSTER
Schweizer Treffen Münster/Westfalen
Präsident: René Baumgartner
Niels-Stensen-Weg 19, 4400 Münster
Telefon (0251) 8 92 07

WUPPERTAL
Schweizerverein «Alpenrösli»
Präsident: Herbert Brügg
Obere Sehlhofstr. 39, 5600 Wuppertal-Barmen
Telefon (0202) 62 13 71

FRANKFURT
Schweizer Gesellschaft Frankfurt a.M.
Präsident: Kurt Toenz
Höhenstrasse 40, 6242 Kronberg
Telefon P. (06173) 6 47 53
G. (06173) 6 87 10
Fax (06173) 6 60 35

DARMSTADT
Schweizer Gesellschaft Darmstadt
Präsidentin: Vreni Stebner
Palisadenstr. 12D, 6100 Darmstadt-Eberstadt
Telefon (06151) 59 29 31

KASSEL
Schweizer Klub Kassel
Präsidentin: Tea Jäger
Sophienstr. 7
3500 Kassel
Telefon (0561) 77 47 59

LUDWIGSHAFEN
Schweizer Verein «Helvetia»
Präsident: Karl Fässler
Fussgönheimer Str. 39, 6715 Lamsheim

SAARBRÜCKEN
Vereinigung der Schweizer im Saarland
Präsidentin: Anna Blass
Breitestr. 41, 6600 Saarbrücken
Telefon (0681) 49 81 98

WIESBADEN
Schweizer Verein für Wiesbaden und Umgebung
Präsident: Hugo Bauer
Dotzheimer Str. 58, 6200 Wiesbaden
Telefon (06121) 44 26 56

WORMS
Schweizer Verein «Helvetia»
Präsidentin: Margaretha Müller-Thommen
Alicestrasse 45, 6520 Worms

Schweizer V. Dortmund

Anlässlich der letzten Versammlung des Schweizer Vereins Dortmund am 18.1.1992 wurde der Vereinsvorstand neu gewählt:

Präsidentin: Irene Furrer
Menglinghauser Strasse 104
4600 Dortmund 50

Kassiererin: Margrit Scheunemann
Am Bertholdshof 71
4600 Dortmund 1

Schriftführer: Dr. Peter Mehlem
Menglinghauser Strasse 104
4600 Dortmund 50

Auch Sie sollten ein Konto bei einer Schweizer Bank haben.

MIGROS BANK

Die Schweizer Bank in Düsseldorf

Übrigens: Wir sind an allen bedeutenden Plätzen in der Schweiz vertreten.

Hauptstelle:
Kaiserstraße 5
☎ 02 11/49 90 37
Herr Kiefer

Zweigstellen:
Am Wehrhahn 45
☎ 02 11/35 34 52
Herr Korb

Oberkasseler Straße 84
☎ 02 11/55 48 48
Herr Peters

Hotel Interconti
Karl-Arnold-Platz 5
☎ 02 11/49 62 72
Herr Batibeki

Rätoromanische Gesellschaft Stuttgart e.V.

Vortrag von Iso Camartin

Für die Tätigkeit und für die Ziele unserer Gesellschaft ist der diesjährige öffentliche Herbstvortrag (in deutscher Sprache) im Zeichen des 15-jährigen Jubiläums besonders bedeutungsvoll:

Thema: Rätoromanische Literatur in Graubünden - Besonderheiten einer kleinsprachlichen Kultur

Referent: Prof. Dr. Iso Camartin, Universität Zürich
Zeit: Freitag, 16. Oktober 1992, 19.30 Uhr

Eintritt: Unkostenbeitrag DM 6.- an der Abendkasse

Am Samstag 17.10. wird vormittags ein «Rätoromanisches Colloquium» durchgeführt, in welchem hauptsächlich romanisch gesprochen werden soll. Für die sprachlich schwächeren Teilnehmer kann aber auch von Fall zu Fall auf deutsch ausgewichen werden. Am Abend ab 19.30 Uhr findet der abschliessende Festabend mit Ansprachen, original-romanischen Gesangsdarbietungen u.ä. statt.

Iso Camartin ist in Disentis (Bündner Oberland) mit rätoromanischer Muttersprache aufgewachsen. Er studierte Philosophie und Romanistik an den Universitäten Regensburg, Bologna und München. Als Dr. phil. wirkte er zunächst an den Universitäten Lyon, Regensburg, Harvard (USA), Fribourg und Genf. Seit 1985 ist er an der Universität Zürich

Ordinarius für rätoromanische Sprache und Kultur.

Als Publizist wurde Camartin bereits mit mehreren Preisen ausgezeichnet. Bekannt gemacht haben ihn die Bücher «Nichts als Worte», «Lob der Verführung», «Karambolagen» und «Von Sils-Maria aus betrachtet. Ausblick vom Dach Europas».

Der vielsprachige Redner hängt mit ganzem Herzen an seiner rätoromanischen Wurzelkultur, verfügt aber gleichzeitig über eine ausgesprochen weltoffene Denkweise, die ihn weit über seinen Herkunftsraum hinaus schauen und urteilen lässt. So entwickelte er sich - im Zeichen einer zunehmenden Dominanz einiger weniger Grosssprachen - zu einem glühenden Verehrer kleinräumiger Sprachen und Kulturen. Dies in der Überzeugung, dass gerade diese zur Erhaltung der kulturellen Vielfalt auf unserem Planeten besonders förderungsbedürftig und förderungswürdig sind. Hinzu kommt noch die besondere Lage der heute zweisprachigen Rätoromanen: Geschichtsbedingt besitzen sie einen kostbaren Schlüssel zum raschen und wenig mühevollen Zugang zu zwei der drei grossen europäischen Sprachfamilien, zur romanischen und zur germanischen. Keinem aufmerksamem Beobachter entgeht die aussergewöhnliche Sprachwendigkeit der rätoromanischen Bevölkerung, und zwar

Jugendaustausch 1991

Bericht aus dem Tessin

Hans Knobel, ein Teilnehmer aus Niedersachsen, berichtet über seine Eindrücke aus dem Kanton Tessin:

Mehr als 30 Schweizer Jugendliche aus aller Welt und aus dem Inland knüpften die ersten Kontakte in einem dreitägigen Einführungslager in Bern. Im Anschluss daran reiste ich zu meiner Gastfamilie im Kanton Tessin, die mich herzlich in ihre Gemeinschaft aufnahm. Zusammen haben wir mehrere Ausflüge in die Umgebung mit ihren zahlreichen Sehenswürdigkeiten unternommen. Ich erinnere mich an die Altstadt von Lugano mit ihren engen Gässchen und vielen Arkadengängen, an die ausgiebigen Stadtparks, Kirchen mit berühmten Renaissancegemälden und einer sehr bedeutsamen Gemäldesammlung (Villa Favorita).

In Gesprächen mit Schweizer Jugendlichen habe

ohne Rücksicht auf Herkunft, Alter oder sozialen Rang.

Schliesslich ist Iso Camartin auch ein brillanter Redner, der nicht am Manuskript hängt. In feier Rede zieht er die Zuhörer rasch in seinen Bann und versteht es, sie für seine Ideen zu begeistern. So werden die Vortragsbesucher sicher auf ihre Kosten kommen.

Der Vorstand

ich aber auch von Problemen gehört. So besitzt die italienische Schweiz keine Universität. Die Studenten sind gezwungen, sich entweder auf einer für sie fremdsprachigen Universität in der Schweiz einzuschreiben oder aber in Italien zu studieren. Viele entscheiden sich für Italien.

Obwohl die italienische Schweiz nur einen relativ geringen Teil der gesamten Schweiz darstellt, ist ihre Kultur bedeutsam. Auch für Staat und Wirtschaft wichtige Persönlichkeiten und Künstler kommen aus dem Tessin. Man denke nur an den weltberühmten Künstler und Architekten Botta. Auch der Bundespräsident des Jubiläumsjahres, Flavio Cotti, ist ein Tessiner.

Der Aufenthalt hat mir sehr viel gebracht: Vor allem habe ich neue Freunde und ein besseres Verständnis für den italienischsprachigen Teil der Schweiz gewonnen. Und nicht zuletzt habe ich immer das gute «italienische» Essen genossen, welches meine Gastmutter zubereitete. Ich werde sicherlich wieder in die Schweiz fahren, um meine Gasteltern und die neugewonnenen Freunde zu besuchen.

Wen es nach diesem Bericht gelüftet, im nächsten Jahr am Jugendaustausch teilzunehmen, kann schon jetzt Informationen anfordern:

Elisabeth Michel
Max Reger Str. 31
4500 Osnabrück
Tel. 0541/48336



Es geht um Ihre Versorgung!

Der Schweizerische Rentenplan 900/905.

Die notwendige Ergänzung, um Ihren Lebensstandard zu sichern.


Er bietet bei weitgehender Gestaltungsfreiheit ein Höchstmaß an Effizienz.

Die wichtigsten Merkmale:

- laufendes Einkommen bei Berufsunfähigkeit
- sofortigen Familienschutz ohne Wartezeit
- Unabhängigkeit durch freie Vertragsgestaltung
- beweisbare Leistungsvorteile

Das sind aber nur ein paar herausragende Punkte des umfassenden Programms „Schweizerische-Rentenplan 900/905“. Fordern Sie deshalb mit unserem vorbereiteten Coupon Ihren individuellen Vorschlag an.

**Die Versorgungsidee
die keine Grenzen kennt**

COUPON 

bitte direkt senden an: Schweizerische Rentenanstalt, Niederlassung für Deutschland, Abt. Vf, Leopoldstraße 8-10, D-8000 München 40

Name _____ Vorname _____ geb. _____

Anschrift (Straße/PLZ/Ort) _____

D Süd III

Schweizerverein «Helvetia» Reutlingen

Besuch des Generalkonsuls

Sehr viele kamen zu einer besonderen Veranstaltung des Schweizervereins «Helvetia» Reutlingen: Herr Generalkonsul Felix sowie Herr Vizekonsul Eisenhut statteten dem Verein am 9. März dieses Jahres einen Besuch ab. Nach einer kurzen Begrüssung durch unseren Präsidenten informierte zunächst Generalkonsul Felix über seine Aufgaben, wobei er besonders auf drei Punkte hinwies:

1. den Vereinen das Konsulat näherbringen,
2. den Dank des Konsulats an die Arbeit der Vereine übermitteln,
3. die Vereine über Neuerungen bezüglich der deutsch-schweizerischen Beziehungen auf dem Laufenden halten.

Im übrigen betonte er, die Beziehungen des Landes Baden-Württemberg zur Schweiz seien ausgezeichnet.

Daran anschliessend berichtete Vizekonsul Eisenhut in äusserst informativer Weise über Gesetzesänderungen bzw. Neuerungen auf speziellen Gebieten. Erwähnt seien hier u.a. die Revision des Bürgerrechtsgesetzes, die Einführung des brieflichen Stimm- und Wahlrechts, das häufigere Erscheinen der «Schweizer Revue» sowie die Einführung der Identitätskarte (voraussichtlich 1993). Als wichtige Leistungen für die Ausland-

schweizer erwähnte der Vizekonsul den Solidaritätsfonds, die Krankenversicherung sowie der Eintritt in die freiwillige AHV, der sich bis zum vollendeten 50. Lebensjahr auch Personen anschliessen können, die der deutschen Sozialversicherung angehören. Abschliessend erwähnte Herr Eisenhut noch folgenden Punkt: Der Niederlassungsvertrag zwischen Deutschland und der Schweiz garantiert einem Auslandschweizer ab fünf Jahren Aufenthalt in Deutschland eine unbefristete Aufenthalts- und Arbeits-erlaubnis.

Nun konnten die anwesenden Mitglieder Fragen stellen und machten davon regen Gebrauch.

Im Anschluss an den offiziellen Teil dieser Veranstaltung gab es einen Stehempfang, dessen Kosten das Generalkonsulat Stuttgart voll übernahm. Der Schweizerverein «Helvetia» Reutlingen möchte sich auch auf diesem Wege nochmals herzlich dafür bedanken.

Wir möchten noch darauf hinweisen, dass unsere diesjährige Bundesfeier am 8. August stattfindet. Auskunft erteilt Ihnen gerne unser Präsident, Paul Danz, Tel. 07129-4120.

M.G.

Zeitungen und Zeitschriften leben bekanntlich von der Werbung, und an dieser Stelle könnte also auch ein Inserat stehen. Es hätte die Grösse einer Sechstelseite und würde bloss 215 DM kosten.

Die Insertionspreise in der SR sind folgende:

1 Seite	DM 1930.-
2/3 Seite	DM 1330.-
1/2 Seite	DM 1030.-
1/3 Seite	DM 680.-
1/4 Seite	DM 590.-
1/6 Seite	DM 430.-
1/8 Seite	DM 320.-
1/12 Seite	DM 250.-

Die Gesamtauflage der Schweizer Revue in Deutschland liegt bei 39 000 Exemplaren. In der Südregion bei 15 000 Für Anzeigen in nur einer der drei Regionalausgaben wird 50% Rabeatt gewährt.

Textprobe Europadiskussion in der Schweiz

Der Redaktor ist mit Beiträgen für diese Ausgabe nicht gerade verwöhnt worden. Eine Textprobe aus dem auf der ersten Deutschland-Seite besprochenen Buch «Die Schweiz mit den Augen der anderen» ist ein guter Lückenbüsser. Autorin ist die russische Schriftstellerin Natalja Ivanova.

Ja, in der Mitte der 50er Jahre, als die heute das Geschehen bestimmende Generation in jugendlicher Blüte stand, schien die Schweiz tatsächlich ein Paradies zu sein. Wenn aber bald nur noch eine einzige Grenze in Europa übrigbleibt, wird es die schweizerische sein.

Die Europadiskussion ist heute in der Schweiz eine Diskussion über die Freiheit. Sie beeinflusst, langsam zwar, aber immerhin, die staatliche Politik, von der sich der Schweizer im Prinzip entfremdet fühlt. Besonders nach den Skandalen mit der sogenannten «Geheimarmee» oder der Bespitzelung unliebsamer Bürger, über die Fichen angelegt wurden. «Dies ist nicht unser Staat, er ist uns fremd», sagen junge Politiker. «Und das politische Leben in ihm ist stabil, das heisst tot - auf der Welt gibt es nichts Ruhigeres als einen Friedhof. Wir versuchen, das politische Leben zu beleben, das Interesse für die Politik zu wecken. Wir müssen ein Fenster aufmachen, dann gibt es auch Luft.» Und diejenigen Vertreter der mittleren Generation, die vom Zustand des politischen Lebens unbefriedigt sind, meinen ebenfalls, die schweizerische Demokratie sei heute nicht besonders real. Sie nennen sie «eine alte Demokratie, verwaltet von alten Leuten», weil sie so konservativ sei. (...)

Die Frage der Öffnung zu Europa hin wird gegenwärtig im ganzen Land diskutiert - besonders im Hinblick auf die für den 1.1.1993 geplante Öffnung der nationalen Grenze für die EG-Mitglieder. Die jungen Leute finden es nicht mehr so aufregend, einen Schweizer Pass zu besitzen, sie profitieren aber trotzdem von allen Privilegien, die er ihnen gewährt, und werden bei Gelegenheit auch gerne noch eine weitere, die europäische Staatsbürgerschaft erwerben.

Schweizer Vereine Deutschland-Süd

Schweizer Verein München
Präsident: Albert Schönenberger
Leopoldstr. 33, 8000 München 40
Telefon (089) 33 37 32

AUGSBURG
Schweizerverein «Helvetia»
Präsident: Rudolf Güller
Leustr. 15b, 8900 Augsburg 21
Telefon (0821) 81 39 66

NÜRNBERG
Schweizerverein Nürnberg
Mitvorstand: A. Bracht-Wälti
Friedrich-Bauer-Str. 14, 8520 Erlangen
Telefon (09131) 1 31 29

ALLGÄU
NHG-Gruppe Allgäu
Schriftführerin: Sylvia Hörtnagl
Riefen 183 1/b, 8961 Buchenberg
Telefon (08378) 608

FREIBURG i.Br.
Schweizer Hilfsverein e.V.
Schriftführerin: Eleonore Balke-Kroner
Im Speicher 23
7836 Bahlingen
Telefon (07663) 4486

GRENZACH-WYHLEN
Schweizerkolonie Grenzach
Präsident: Hans Wettstein
Bürgerlerweg 21, 7889 Grenzasch-Wyhlen

JESTETTEN
Schweizerverein «Helvetia» Jestetten und Umgebung
Präsident: Fritz Bart
Wetlegasse 14, 7891 Lottstetten
Telefon (07745) 7823

WEIL AM RHEIN
Schweizerkolonie Weil am Rhein
Schriftführer: Arnold Bühler
Mühlrain 15a, 7858 Weil am Rhein
Telefon (07621) 7 77 16

SCHRAMBERG
Schweizerverein «Helvetia»
Rottweil/Schwenningen
Präsident: Karl Egli
Bruch 30, 7230 Schramberg 13

TUTTILINGEN
Schweizerverein «Helvetia»
Tuttlingen und Umgebung
Präsident: Bruno Eisold
Karlstasse 54, 7200 Tuttlingen 1
Telefon (07461) 41 08

BADEN-BADEN
Schweizer Gesellschaft
Präsidentin: Margaretha Baer
Lichtenhalersstr. 30, 7570 Baden-Baden
Telefon (07221) 2 34 29

MANNHEIM
Schweizerverein «Helvetia»
Präsident: Heinrich Wyss
Essener Str. 10, 6830 Schwetzingen
Telefon (06202) 1 80 88

PFORZHEIM
Schweizer Gesellschaft Pforzheim
Präsidentin: Verena-Madeleine Schwarck
Irisweg 4, 7531 Kieselbronn
Telefon (07231) 5 74 34

RAVENSBURG
Schweizer Gesellschaft Ravensburg
Präsident: Max Henzi
Klosterweg 15, 8993 Nonnenborn
Telefon (0751) 8 31

REUTLINGEN
Schweizerverein «Helvetia»
Präsident: Paul Danz
Honauer Str. 47, 7414 Lichtenstein-Holzellingen
Telefon (07129) 4120

STUTTGART
Schweizer Gesellschaft Stuttgart
Präsident: Marcel Druey
Hindenburgstr. 61, 7014 Korntal
Telefon (0711) 83 37 38

ULM/DONAU
Schweizer-Verein Ulm/Donau und Umgebung
Präsident: Emil Wagner
Eberhard-Finckh-Str. 16, 7900 Ulm/Böfingen
Telefon (0731) 2 60 18

WANGEN/ALLGÄU
Schweizer Verein Wangen im Allgäu
Präsident: Rudolf Schneider
Rathausstrasse 29, 7970 Leutkirch/Allgäu
Telefon (07561) 3625